Jahresbericht 2013

der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier



The state of the s

E cce quadra, gelimo tercio tempozali cur; ful mei anno cum celefti tuli, oni magno ti, more; y tremit.

la intentione inhererem indi maza, mi splendoré in quo facta é vox de celo adme dicent. I homo fragi. Is reins cineris i putredo putredi, nst die iscribe q indes i andis. Sed qua tumda es ad loquendi i simple.

ad exponendum-7 indocta ad scriben dum ea dic i scribe illa il sedin of homi nif nec form intellectum bumane ad unentionel nec ledin noluntate huma, ne compositional & scain id quod ea in celefub desup in murabilib di uidel i au dis ea sic edisserendo pferens quemadmo, dum a auditor nerba pceptoni fin pcipi ens eascain tenore locutions ille uplo uo lente oftendente a papiente ppalat Sic g r tu óbomo. dic ea quidel raudis r le, be ea non scain te nec scain alui homi nem & feundu woluntate Cuentil uden til i disponentil omnia in secretis mile rozum suozum. E tteri auduu toce de celo muchi dicente. Dic & mirabilia hec. I scribe ea hoc modo edocta I dic.

actum e un milletimo centetimo quadragetimo pimo filií di thi vimicariationis anno cu odragunta chuoquimo fepre q; minum cem maxime conficationis ignesi hum apro celo uement totil cerebril mesi tustinti. I totil cot totilq; pechis mesi uelut stamma si tam at dens si calens na instammaunt ut sol rem aliquam calefacit, sup quammado of suos point. Et repente intellechum expositionis libroq undelicet plattersi eunangelis I alioqi catholicot tam ue tevis quam nous testamenti uolumi, num saprebarn si aute interecatio siem uerboque execus eo pe nec diussione



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Abbildung auf dem Cover unseres Jahresberichts 2013 zeigt die Widmungsseite aus dem "Illuminierten Scivias" der hl. Hildegard und erinnert an die Ausstellung "Die hl. Hildegard und ihre Beziehungen zu Trier", die als krönender Abschluss am Ende eines für die Bibliothek des Priesterseminars ereignisreichen Jahres gestanden hat. Diese Ausstellung und die anderen Aktivitäten, mit denen sich die Bibliothek an eine breitere Öffentlichkeit wendet, wären nicht möglich ohne ein Team von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit den Zielen der Bibliothek identifizieren und ihre vielfältigen Talente und Expertisen auf wissenschaftlichem, gestalterischem, organisatorischem und technischem Gebiet einbringen, damit ein echtes Gemeinschaftswerk entstehen kann. Dasselbe gilt aber auch für die klassischen bibliothekarischen Aufgaben, die sich mehr im Hintergrund abspielen.

Herr Domkapitular Prof. Dr. Reinhold Bohlen hat die Bibliothek fast drei Jahre lang neben seinem Lehramt an der Theologischen Fakultät und vielfachen weiteren Aufgaben in Kirche und Wissenschaft mit Engagement, Ideenreichtum und ansteckender Begeisterung geleitet und wichtige Grundlagen für die zukünftige Entwicklung gelegt. Dafür möchten wir ihm auch an dieser Stelle unseren bleibenden Dank aussprechen.

Den Repräsentanten unserer Träger und Förderer: des Bischöflichen Priesterseminars zusammen mit der Theologischen Fakultät, des Domkapitels und des Bistums Trier, danke ich für das Vertrauen und für das Wohlwollen, mit dem sie uns die Ressourcen bereitgestellt haben, die für eine professionelle und zukunftsorientierte bibliothekarische Arbeit notwendig sind. Die nicht selbstverständlichen Leistungen des Bistums Trier auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Bibliothekswesens in Deutschland sind für uns Ansporn und Verpflichtung.

Trier, im März 2014 Dr. Hans-Joachim Cristea Bibliotheksdirektor

Inhaltsverzeichnis

1.	Personalia und allgemeine Verwaltung	3			
2.	Benutzung	4			
3.	Etat und Rechnungsposten	5			
4.	Neuzugang 2013	6			
5.	Periodica	9			
6.	Katalogisierung und Digitalisierungsprojekte				
7.	Einband und Buchpflege				
8.	Sonderaufgaben				
9.	Präsenzbibliothek für die Theologische Fakultät im Bereich der UB Trier				
10.	Publikationen	13			
11.	Veranstaltungen				
12.	Ausbildung				
13.	Bibliophile Gesellschaft Trier PRO LIBRIS				
14.	Die Ausstellung "Die hl. Hildegard und ihre Beziehungen zu Trier"				
15.	Die ehemalige Pfarrbibliothek St. Kastor zu Koblenz	20			
	Verwendete Abkürzungen				
BPS	Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier				
BSB	Bayerische Staatsbibliothek München				
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft				
GW	Gesamtkatalog der Wiegendrucke				
HBZ	Hochschulbibliothekszentrum Köln				
LBZ	/RLP Landesbibliothekszentrum / Rheinland-Pfalz				
LHA	Landeshauptarchiv Koblenz				
OPA	C Online Public Access Catalogue				
UB	Universitätsbibliothek				

Zeitschriftendatenbank

ZDB

1. Personalia und allgemeine Verwaltung

Das Personal der Bibliothek setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Leitung:

Prof. Dr. Reinhold Bohlen (Kommissarischer Leiter bis 31.12.2013)

Bibliotheksassessor Patrick Trautmann M.A., M.A. (LIS) (Fachreferent und stellvertretender Leiter)

Sekretariat:

Anne Liesenfeld-Kohl M.A.

Angestellte:

Dipl.-Bibl. Engelbert Schäfer

Dipl.-Bibl. Josef Holbach

Dipl.-Bibl. Nina Fachbach

Dipl.-Bibl. Dominique Braun-Koech (Teilzeit)

Dipl.-Bibl. Florian Zenner (ab 1.3.2013)

Bertram Bambach

Johannes-A. Frechen

Martin Trauten

Mathias Krohs

Dr. Stephan Münch (ab 1.3.2013)

2. Benutzung

a) Benutzerstatistik

Die Zahl der eingetragenen aktiven Benutzerinnen und Benutzer betrug im Berichtszeitraum 1.102.

b) Ausleihstatistik

Im vergangenen Jahr wurden 29.849 Bände verliehen, davon 28.015 Bände am Ort, 1.826 Bände an deutsche und 8 Bände an ausländische Bibliotheken. Von den Benutzerinnen und Benutzern wurden 45.615 Leihfristverlängerungen durchgeführt. 14.796 Bände waren verliehen und wurden zur späteren Benutzung vorgemerkt.

c) Lesesaal

Der Lesesaalbestand wurde einer Teilrevision unterzogen, um Platz für Neuerwerbungen zu schaffen; der Buchbestand belief sich am 31.12.2013 (bei 652 in das Magazin verlagerten Bänden und 97 Zugängen) auf 10.754 Bände.



Abb. 2: Bände aus der Bibliothek von Matthias Joseph Driesch (s. u. S. 20)

3. Etat und Rechnungsposten

a) Vermehrungsetat	
Verausgabt wurden insgesamt	182.738,23€
Davon entfallen auf:	
Neuerwerbungen von Monographien, Fortsetzungen, Reihen und Zeitschriften	155.834,96 €
Buchbindearbeiten	20.542,26 €
Buchrestaurierung und -konservierung	4.323,87 €
Neuerwerbungen für die Präsenzbibliothek der Theologischen Fakultät in der UB Trier	2.037,14 €
b) Sachetat	
Verausgabt wurden insgesamt	42.789,31 €
Davon entfallen auf:	
Allgemeine Verwaltungs- u. Betriebskosten	1.058,63€
Büro- und Geschäftsmaterial	2.427,06 €
Drucksachen	113,05 €
Instandhaltung von Inventar	17,00 €
Wartung u. Reparatur von Büroeinrichtung	23,10 €
Anschaffung von Inventar bis 1.000 €/St.	1.043,20 €
Anschaffung von Inventar über 1.000 €/St.	17.087,23 €
Reisekosten	785,95€
Bewirtung bei Veranstaltungen	379,24 €
Fort- und Weiterbildung	1.410,00€
Softwarebetreuung und Lizenzen	16.107,87 €
Gebühren und Beiträge	1.751,41 €
Fernleihpaketdienst	585,57€

4. Neuzugang 2013

Der Neuzugang setzt sich zusammen aus der Kaufakzession, d. h. aus Titeln, die aus Mitteln des normalen Erwerbungsetats angeschafft werden, aus der sogenannten Geschenkakzession, d. h. aus im Berichtsjahr eingearbeiteten Geschenk-, Tausch- und Belegexemplaren sowie aus der Aufarbeitung bisher nicht erfasster Altbestände und Nachlässe. Periodica werden – soweit sie nicht gebunden geliefert werden – dem Bestand erst zugerechnet, wenn sie vom Buchbinder zurückkommen. Gezählt wird dabei nicht der Jahrgang, sondern die Bindeeinheit. Bei ungebunden in Kapseln abgestellten Periodica wird jeder Jahrgang als eine statistische Einheit gezählt.

a) Kaufakzession

Über den normalen Erwerbungsetat wurden im Berichtsjahr 2.438 Bände angeschafft.

b) Geschenkakzession

An Geschenken (einschließlich bisher nicht erfasster Altbestände) sind im Berichtsjahr insgesamt 12.697 Titel katalogisiert und dem Bestand der Seminarbibliothek hinzugefügt worden.

c) Zugang an Periodica

An Periodica kamen im Berichtsjahr 125 Bände zum Magazin-Bestand hinzu

Rände/Finheiten

d) Bestand am 31.12.2013

Aufaliederuna

Adigliederarig	Dander Linitellen
Altbestand 31.12.2012	510.908
Bestand Dombibliothek	10.000
Neuzugänge 2013:	
Kaufakzession	2.438
Geschenkakzession	12.697
Periodica	372
Präsenzbibl. Theol. Fak.	30
Mikroformen und AVM	128
Stand am 31.12.2013	536.573

Hinzu kommen noch einmal etwa 16.000 Bände unbearbeiteter Nachlässe und Schenkungen, so dass zurzeit etwa 552.573 Bände bzw. Medieneinheiten in den Magazinen der Bibliothek des Bischöflichen Priesterse-

minars lagern. Der Gesamtbestand an vorhandenen Mikromaterialien und audiovisuellen Medien beläuft sich dabei auf mittlerweile 21.887 Einheiten, der Gesamtbestand der Präsenzbibliothek der Theologischen Fakultät im Bereich der UB Trier auf 9.734 Bände.

e) Besondere Schenkungen und Deposita

Aus eigenen Mitteln und zum kleineren Teil durch Einwerbung weiterer Spenden hat ein privater Gönner der BPS die Anschaffung des jüngst erschienenen Faksimiledrucks des "Illuminierten Scivias" der hl. Hildegard von Bingen ermöglicht. Die Originalhandschrift aus dem 12. Jahrhundert ist seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs verschollen, jedoch durch eine detailgetreue handschriftliche Kopie auf Pergament einschließlich aller Miniaturen gesichert, die von Schwestern der Abtei St. Hildegard in Eibingen von 1927 bis 1933 angefertigt wurde. Auf der Grundlage dieser Kopie wurde das Faksimile hergestellt, das in einer am 22.11.2013 eröffneten Ausstellung ("Die hl. Hildegard und ihre Beziehungen zu Trier", dazu s. u.) der Öffentlichkeit präsentiert und in seinem kirchenhistorischen und literaturgeschichtlichen Kontext gewürdigt wurde.

Aus der historischen Bibliothek der Pfarrei Trittenheim wurde ein Konvolut von 85 Titeln aus dem 17. bis 19. Jahrhundert als Depositum übernom-



Abb. 3: Wappen-Supralibros Modestus Manheims (1690-1758), Abt der Trierer Abtei St. Eucharius/St. Matthias (Sign.: Trit 5:1-2)

men und formal erschlossen, darunter wertvolle frühe Drucke mit Werken des aus Trittenheim stammenden Benediktinerabts und Humanisten Johannes Trithemius (1462–1516) (s. Abb. 3 und 4). Durch den Verkauf von Dubletten, die ebenfalls von der Pfarrei Trittenheim übergeben wurden, konnte die Restaurierung von vier besonders gefährdeten Bänden aus dem 17. Jahrhundert finanziert werden.

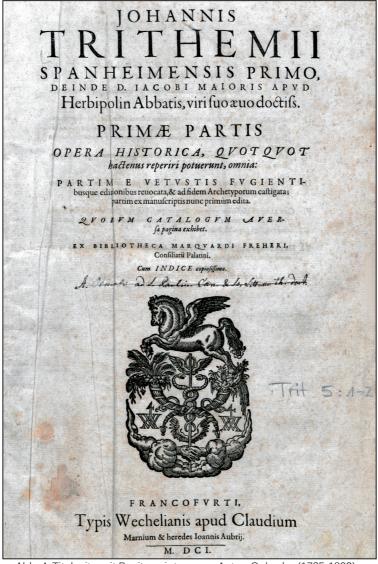


Abb. 4: Titelseite mit Besitzereintrag von Anton Oehmbs (1735-1809), Stiftskanoniker an St. Paulin und Professor an der Universität Trier (Sign.: Trit 5: 1-2)

5. Periodica

Der Begriff "Periodica" umfasst Zeitungen, Zeitschriften und zeitschriftenartige Reihen (also z. B. auch Vorlesungsverzeichnisse, Schematismen usw.). Die Bibliothek bezog im Berichtsjahr 460 deutsche und 240 ausländische Jaufende Periodica

Zugangsart	Deutsche	Ausländische	Insgesamt
Kauf	216	137	353
Mitgliedsgabe	22	6	28
Tausch	47	66	113
Geschenk	175	31	206
Summe	460	240	700

Der gesamte Bestand an Periodica ist in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) erfasst, einem von der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz und der Deutschen Nationalbibliothek in Kooperation verwalteten zentralen Nachweisinstrument aller in den maßgeblichen wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands geführten Zeitschriften. An dem so unmittelbar möglichen gegenseitigen Leihverkehr hat die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars wieder aktiv gebend und passiv nehmend teilgenommen

6. Katalogisierung und Digitalisierungsprojekte

a) Alphabetischer Katalog

Die Anzahl der im Web-OPAC Ende 2013 vorhandenen Katalogaufnahmen beträgt 371.195 Titeldatensätze.

b) ,Alter Katalog'

Die Retrokatalogisierung des bisher nur im Zettel- bzw. Microfiche-Katalog nachgewiesenen Bestands in den HBZ-Verbundkatalog wird fortgesetzt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 2.132 Bände bearbeitet. Nur ein kleiner Teil davon konnte unverändert als Fremdkatalogisat übernommen werden, 1507 Aufnahmen mussten abgeändert, 332 Aufnahmen ganz neu angelegt werden.

c) Zeitschriftennachweis

Der ZDB wurden im Berichtsjahr eine neue Zeitschrift und 38 Bestandsmeldungen angezeigt. Damit sind dort jetzt 10.312 Titel aus unserem Bestand verzeichnet.

d) Sachkatalog

Der als Zettelkatalog geführte konventionelle Sachkatalog weist die bis zum 1. Januar 2002 erschlossenen Literaturbestände der Bibliothek nach und wurde dann abgebrochen, kann aber weiterhin von allen interessierten Benutzerinnen und Benutzern in den Räumen der Bibliothek eingesehen werden. Als Findmittel für ältere Forschungsliteratur ist der Sachkatalog nach wie vor von Bedeutung.

In neuer Form wird er fortgeführt durch die Schlagwortsuche im Online-Katalog mit seinen vielfältigen Recherchemöglichkeiten. Die Verschlagwortung nach den Regeln für den Schlagwortkatalog (RWSK) ist eine Dienstleistung anderer Verbundbibliotheken; sie kann über die Menüpunkte "Einfache Suche" oder "Erweiterte Suche" durch Eingabe von Suchbegriffen in das Feld "Schlagwort" genutzt werden.

Ergänzt wird der Online-Katalog durch mehrere EDV-gestützte, personenbezogene Literaturdatenbanken, die kontinuierlich gepflegt werden (s. u. "Sondersammlungen").

e) Das rheinland-pfälzische Digitalisierungsportal dilibri (www.dilibri.de)

Die Digitalisierung von Büchern der Bibliothek des Priesterseminars im Rahmen des dilibri-Projekts musste 2012 vorerst eingestellt werden, da der Förderungsrahmen des DFG-Projekts "Digitalisierung deutscher Drucke des 16. bis 18. Jahrhunderts aus rheinland-pfälzischen Bibliotheken" ausgeschöpft war. Eine Fortsetzung dieses Projekts wäre aus Sicht der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars wünschenswert, um die übrigen, für dieses Projekt wichtigen Bände aus unserem Bestand zu digitalisieren. Unabhängig von der Förderung durch die DFG wird die Digitalisierung im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz kontinuierlich fortgeführt. Unter den neu digitalisierten Drucken sind zahlreiche Titel, die für die Diözesan- und Regionalgeschichte von höchstem Interesse sind. Als Beispiel sei hier folgender Titel aus dem Bestand des Landeshauptarchivs Koblenz genannt: Anrede, gehalten in der Pfarrkirche zum heil. Kastor in Koblenz, am 28sten November 1805 : Bey Gelegenheit wo die Gehülfs-Pfarrer der nahe gelegenen Kantone den vorgeschriebenen Eid in die Hände des Herrn Prefekten vom Rhein- und Mosel-Departemente abgelegt haben / von Carl Lasaulx. (s. Abb. 5) Dieser Titel ist wie die meisten der in dilibri erfassten Drucke (auch solcher, die in physischer Form nicht in der BPS vorhanden sind) im lokalen OPAC der BPS enthalten, von wo aus das Digitalisat mit einem Klick zu erreichen ist. Außerdem befindet sich auf der Startseite unserer Website ein direkter Link zum dilibri-Portal. das sehr bequeme Recherchemöglichkeiten bietet, um in dem Fundus



Abb. 5: Anrede gehalten in der Pfarrkirche zum heil Kastor ... 1805 (Druck aus dem Besitz des LHA Koblenz)

von inzwischen mehr als 5.000 Titeln zu stöbern. Auf diese Weise wird der Bestand der BPS in virtueller Form erweitert und vor allem für Regionalhistoriker wesentlich bereichert.

f) Virtuelles Skriptorium St. Matthias (www.stmatthias.uni-trier.de)

Ebenfalls ein großer Schritt hin zu einer hybriden Bibliothek, in der digitale, über das Netz erreichbare Medien neben und vermischt mit traditionellen analogen Objekten bereitgestellt werden, ist das Digitalisierungsprojekt "Virtuelles Skriptorium St. Matthias", das unter Förderung der DFG von der Stadtbibliothek Trier und der Universität Trier gemeinsam durchgeführt wurde. Die BPS war an diesem Projekt insofern beteiligt, als sie ihren reichen Bestand an Handschriften aus der Abtei St. Matthias in Trier für die Digitalisierung zur Verfügung gestellt hat. So sind 121 Handschriften aus dem Besitz des Priesterseminars Trier in hervorragender Qualität als vollständige Digitalisate dauerhaft im Netz verfügbar – ein großer Gewinn für die Bibliothek sowohl hinsichtlich der Förderung einschlägiger Forschungen als auch des Bestandsschutzes der Originale.

7. Einband und Buchpflege

Im Berichtsraum wurden 1.426 Monographien und 214 Zeitschriftenbände durch Buchbinder gebunden und im Magazin abgestellt. Darüber hinaus wurden sieben Bände der Dombibliothek an Restaurierungswerkstätten zur Konservierung und Restaurierung übergeben, wofür das Domkapitel jährlich einen namhaften Beitrag zur Verfügung stellt. Außerdem wurde ein handschriftliches Graduale Trevirense (Anf. 15. Jahrhundert), das 2012 aus dem Erlös des Verkaufs von Dubletten erworben werden konnte, in der Restaurierungswerkstätte der Abtei St. Hildegard umfassend restauriert und neu gebunden. Vier Bände wurden aus dem Depositum der Pfarrei Trittenheim (dazu s. u.) restauriert und aus dem zweckgebundenen Verkauf von Dubletten aus derselben Pfarrei finanziert.

8. Sonderaufgaben

a) Vorläufige Erfassung von Schenkungen, Nachlässen und Altbeständen

Insgesamt gingen auf diesem Weg 200 laufende Meter, denen etwa 6.000 Bände entsprechen, in die Bibliothek ein. Die durch Nachlässe und Schenkungen hereingekommenen Werke werden daraufhin überprüft, ob sie zum Bestandsprofil unserer Bibliothek passen und ob sie bereits in unseren Beständen vorhanden sind. Ist dies nicht der Fall, werden sie katalogisiert und der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht. Bereits vorhandene bzw. nicht in das Profil passende Titel gehen als Dubletten an andere Bibliotheken, werden den Angehörigen der Theologischen Fakultät und anderen Benutzerinnen und Benutzern zum Kauf angeboten oder an den Antiquariatsbuchhandel veräußert.

b) Abgabe von Dubletten

Dubletten wurden im Berichtsjahr ausschließlich an interessierte Einzelkäufer, an wissenschaftliche Institutionen oder an den Antiquariatsbuchhandel abgetreten.

c) Studentische Hilfskräfte

Auch im abgelaufenen Jahr wurden wieder studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte in der Seminarbibliothek beschäftigt. Diese wirkten im Bereich der Dublettenkontrolle, der Digitalisierung von Zeitschriften und der Ordnung und Erschließung von Archivbeständen mit.

d) Sondersammlungen

Die Bibliothek des Priesterseminars Trier pflegt Sammelschwerpunkte zu Nikolaus von Kues, Hildegard von Bingen, Friedrich Spee, Johannes Trithemius, Stefan Andres, Hieronymus Jaegen und zur Heilig-Rock-Wallfahrt. Die jeweils einschlägige selbständig und unselbständig erscheinende Literatur wird in Datenbanken erfasst, die zurzeit für den Onlinezugriff vorbereitet werden. Der Bestand der Datenbank zu Nikolaus von Kues wurde dem in Trier ansässigen Institut für Cusanus-Forschung übergeben, das die Datensätze über das Cusanus-Portal (www.cusanus-portal. de) online zugänglich machen und künftig pflegen wird.

9. Präsenzbibliothek für die Theologische Fakultät im Bereich der UB Trier

Für die Pflege der Präsenzbibliothek standen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 2.500,00 € zur Verfügung, von denen 2.037,14 € verausgabt wurden, vor allem für Anschaffungen aus dem Bereich der langfristig subskribierten Fortsetzungs- und Reihenwerke im Umfang von 30 Bänden. Der Gesamtbestand beläuft sich auf nunmehr 9.734 Bände.

10. Publikationen

a) Mitteilungen und Verzeichnisse

Mitteilungen und Verzeichnisse sind im Jahr 2013 nicht erschienen.

b) Jahresbericht

Der *Jahresbericht* für das Geschäftsjahr 2012 wurde im Februar 2013 mit einem Umfang von 18 Seiten vorgelegt.

c) Sonstiges

Von Beauvais nach Trier: Vorträge aus der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars / hrsg. von Karl-Heinz Hellenbrand ... – Kordel: Moll, 2013. – 105 S.: Ill. (teilw. farb.) – (Libri pretiosi; 16). – ISBN: 978-3-940760-58-6.

Trautmann, Patrick; Zenner, Florian: Leiden, Tod und Auferstehung Jesu in Buchmalereien vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit – Eine thematische Ausstellung aus der Reihe "Kostbarkeiten aus unserer Faksimile-Sammlung" an der Bibliothek des Priesterseminars Trier / von Patrick Trautmann und Florian Zenner. – In: Von Beauvais nach Trier: Vorträge aus der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars / hrsg. von Karl-Heinz Hellenbrand … - Kordel: Moll, 2013. – 105 S. : Ill. (teilw. farb.) – (Libri pretiosi; 16). – ISBN: 978-3-940760-58-6. – S. 67–73.

Trautmann, Patrick: Die hl. Hildegard und ihre Beziehungen zu Trier. Begleitheft zur Ausstellung der Bibliothek des Priesterseminars Trier vom 22.11.2013 bis 21.02.2014 – Trier: Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars, 2013. 14 S.: Ill. (farb.), graph. Darst.

11. Veranstaltungen in den Räumen der Bibliothek

a) Führungen und Vorträge für das allgemeine Publikum

Neben Führungen für Schulklassen und andere Gruppen veranstaltete die Bibliothek (ggf. mit Kooperationspartnern) im Geschäftsjahr 2013 folgende wissenschaftliche Vorträge in ihrem historischen Lesesaal:

26.02.2013

Vortrag mit Lichtbildern von Prof. Dr. Dr. Franz Ronig: Ein bebildertes romanisches Evangeliar aus dem Gnesener Domschatz

16.04.2013

Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Hans-Joachim Kann (Trier): Das Sakramentar von Beauvais

07.05.2013

Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Michael Friedrich (Trier): Das Stundenbuch des Duc du Berry

13.05.2013

Vortrag von Prof. Bernhard Schneider: "Der katholische Mann"

18.06.2013

Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Thomas Labusiak (Kustos des Domschatzes von Halberstadt): Frühmittelalterliche Evangeliare des Frauenstiftes Quedlinburg – Aus den Schätzen frühmittelalterlicher Buchmalerei

17.09.2013

Vortrag mit Lichtbildern von Frau Kathrin Baumeister (Trier): Wie Leibniz' Nachweis der sinnvollen, gottgeschaffenen Ordnung der Welt die deutsche Moderne beflügelte: Klee, Unold und Kubin illustrieren Voltaires Roman Candide

08.10.2013

Vortrag mit Lichtbildern von P. Dr. Hermann Josef Roth, OCist (Bonn): *Klostermedizin von Hildegard bis heute: Rheinischer Beitrag – Kritische Würdigung*

19.11.2013

Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Barbara Mikuda-Hüttel (Scharfbillig): *Bedeutung des gedruckten und gemalten Bildes in der Verbreitung des Josefskults in der Zeit der Gegenreformation*

22.11.2013

Vortrag mit Lichtbildern von Prof Dr. Dr. Franz Ronig (Trier): Visionäre Buchmalereien im Scivias-Codex: Eine große Erneuerung im mittelalterlichen Buchwesen aus Anlass der Anschaffung des Faksimiles des Scivias-Kodex durch die BPS Trier

b) Veranstaltung zur Informationskompetenz für Studierende der Theologischen Fakultät

Im Rahmen des Proseminars für Kirchengeschichte fand am 18.12.2013 eine Schulung zur Informationskompetenz statt. Nach einer kurzen Vorstellung der BPS-Trier erhielten die Studierenden der Theologischen Fakultät durch Herrn Dipl.-Bibl. Florian Zenner u. a. eine Einführung in die Bibliotheksnutzung sowie die wissenschaftliche Katalog-, Datenbank- und Internetrecherche. Ergänzt wurde die Veranstaltung durch Exkurse zu Recherchetechnik, wissenschaftlichem Arbeiten und Quellenbewertung.



Abb. 6: Vermittlung von Informationskompetenz in der BPS

c) Ausstellungen in den Räumen der Bibliothek

Im Berichtsjahr gestaltete eine Projektgruppe aus Mitarbeitern der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier zwei Ausstellungen in der neu gewidmeten Ausstellungsfläche:

- 13. Februar 26. April 2013: Faksimile-Ausstellung "Leiden, Tod und Auferstehung Jesu in den Buchmalereien vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit Eine thematische Ausstellung aus der Reihe "Kostbarkeiten aus unserer Faksimile-Sammlung" (s. Abb. 7 auf der folgenden Seite)
- 22. November 2013 21. Februar 2014: "Die hl. Hildegard und ihre Beziehungen zu Trier"



Abb. 7: Aus dem Perikopenbuch Heinrichs II., BSB, Clm 4452 (fol. 105v)

12. Ausbildung

Mit dem 1. August 2013 konnte die nun als "Staatlich anerkannter Ausbildungsbetrieb" geführte BPS-Trier ihren ersten Auszubildenden zum "Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste / Fachrichtung Bibliothek" begrüßen. Damit ist die BPS-Trier neben der Universitätsbibliothek die zweite Ausbildungseinrichtung dieser Art in Trier.

13. Bibliophile Gesellschaft Trier PRO LIBRIS

Die Bibliophile Gesellschaft Trier PRO LIBRIS hat ihren Sitz in der Bibliothek des Priesterseminars Trier und ist bei der Mehrzahl der oben aufgeführten Vorträge als Mitveranstalterin beteiligt. Sie gibt jährlich die Mitgliederzeitschrift LIBRI PRETIOSI heraus. Am 22. Juni 2013 führte die Jahresexkursion zu den Wirkungsstätten der heiligen Hildegard von Bingen: den Klosterruinen auf dem Disibodenberg, den Resten des Klosters Rupertsberg in Bingerbrück, der Abtei St. Hildegard und der Pfarrkirche mit dem Schrein der heiligen Hildegard in Eibingen.

Am 19. November 2013 fand die Jahresversammlung 2013 von PRO LI-BRIS mit der Neuwahl des Vorstandes statt. Aus Altersgründen kandidierten die bisherigen Vorsitzenden Prälat Prof. Dr. Dr. Franz Ronig und Msgr. Prof. Dr. Dr. Ekkart Sauser nicht mehr. Die Bibliophile Gesellschaft Trier PRO LIBRIS dankte den Herren Ronig und Sauser für ihr langjähriges Engagement und wählte Prof. Franz Ronig einstimmig zu ihrem Ehrenvorsitzenden.

Einstimmig wurden neu gewählt bzw. in ihrem Amt bestätigt: Dr. Hans-Joachim Kann (1. Vorsitzender) (Trier), Prof. Dr. Wolfgang Schmid (2. Vorsitzender und Schriftleiter der LIBRI PRETIOSI) (Winningen), Patrick Trautmann (Geschäftsführer und Schriftführer) (Trier), Dr. Karl-Heinz Hellenbrand (Schatzmeister) (Trier), Gaby Fischer (Kustodin) (Obernhof), Marco Brösch (Klausen), Mathilde Herrmann (Trier) und Gabriele Neusius (Trier) (Beisitzerinnen und Beisitzer). Als Direktor der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier ist Dr. Hans-Joachim Cristea M.A. (LIS) "geborenes" Vorstandsmitglied. Als Kassenprüferinnen wurden Sibylle Schneider (Trier) und Dorothee Serwe (Trier) bestätigt.

14. Die Ausstellung "Die hl. Hildegard und ihre Beziehungen zu Trier"

Im Mittelpunkt der Ausstellung "Die hl. Hildegard und ihre Beziehungen zu Trier" vom 22.11.2013 bis zum 21.2.2014 stand der 2013 von der Akademischen Druck- und Verlagsanstalt Graz faksimilierte "Liber Scivias" (zu

Deutsch: "Buch: Wisse die Wege"). Die Nachbildung dieser Buchkostbarkeit konnte die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Trier dank einer großzügigen Spende für ihre bedeutende Faksimilesammlung erwerben.

In der ersten Vitrine thematisierten wir den Beginn der Verbindung der hl. Hildegard zu Trier, der sich anlässlich der Trierer Provinzialsynode 1147/48 ergab. Bei dieser Gelegenheit las Papst Eugen III. persönlich Auszüge aus ihrem Erstlingswerk "Scivias" vor und machte es so bekannt. Ausdrücklich bestätigte der hl. Vater damals ihre Sehergabe. Zudem ermutigte er sie zur Niederschrift ihrer Visionen. Die zweite Vitrine war dem Faksimile des Scivias-Kodex gewidmet, das sie als ihr erstes Werk im Umfang von 26 Visionen von 1141 bis 1151 in dem Kloster Disibodenberg verfasste. Die ikonographischen Darstellungen in dieser Handschrift zählen zu den kostbarsten Miniaturen der mittelalterlichen Buchmalerei. Das kunsthistorisch Neue besteht in der Ikonographie der Visionen. Denn die Art und Weise der bildhaften Niederschrift ist einzigartig und unvergleichbar, zumal der Prachtkodex noch zu Hildegards Lebzeiten und unter ihrer programmatischen Mitwirkung entstand.

Besonders fasziniert bis heute die kunstvolle Ausgestaltung des Autorenbildes der hl. Hildegard im "Scivias" (s. Abb. 8) mit goldener Farbe. Dieses Gold verweist auf die Hochachtung, die ihr entgegengebracht wurde. In dieser Miniatur zeigt sich in greifbarer Weise das Selbstverständnis Hildegards als benediktinische Schriftstellerin: Tempelartige Architektur, Schreibgerät und Ordenstracht weisen sie als vom höchsten kirchlichen Lehramt offiziell beauftragt aus. Die Feuerzungen sind ein Symbol für den heiligen Geist, der sie zur Niederschrift des von Gott Geschauten inspirierte. Ihre Aufgabe ist folglich die Verkündigung der göttlichen Botschaft aus ihren Visionen in der Welt.



Abb. 8: Autorenbild aus dem Scivias-Kodex (fol. 1r)

Die Originalhandschrift des 12. Jahrhunderts gilt seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 leider als verschollen. Aber die Benediktinerinnen der Abtei St. Hildegard stellten von 1927 bis 1933 eine originalgetreue Kopie des Kodex her, welche die Vorlage des präsentierten Faksimiles ist.

Die dritte Vitrine thematisierte "Hildegards Pfingstpredigt in Trier". Für die Niederschrift und Verkündigung ihrer Visionen ist die Stadt Trier bedeutsam. Denn hier wurde nicht nur ihre prophetische Gabe offiziell anerkannt. Um das Jahr 1160 kam sie sogar selbst hierher, um eine damals viel beachtete Rede zu halten. Einerseits legte sie die damaligen Verhältnisse und Schwierigkeiten dar, andererseits zeigte sie den Menschen Handlungsmöglichkeiten zu einem besseren Leben auf.

Die vierte Vitrine präsentierte ausgewählte Auszüge aus "Hildegards Briefwechseln mit den Trierer Erzbischöfen Hillin und Arnold I.", die uns heute noch in Abschriften erhalten sind. Brieflich baten die beiden Kirchenfürsten sie um ihren geistlichen Rat, Zuspruch und Informationen über ihre Visionen. In den Antworten legte sie ihnen ein vorbildhaftes, einsatzfreudiges und gottgefälliges Leben mit guten Taten gegenüber ihren Mitmenschen nahe.

Wichtige Dokumente zum "Briefwechsel Hildegards mit Trierer Klöstern" bot die fünfte Vitrine an. Hildegard pflegte eine rege briefliche Kommunikation u. a. mit den Kommunitäten der Abtei St. Eucharius/St. Matthias und des Simeonstifts in Trier. Äbte, Pröpste, Nonnen und Mönche fragten sie in ihren Anliegen um Rat und Hilfe. Eine besonders enge Verbindung bestand zu den Benediktinern von St. Eucharius/St. Matthias. Nach dem Tode ihres Sekretärs Volmar half ihr der Abt von St. Matthias bei der Vollendung ihres dritten Werkes, dem "Liber vitae meritorum", indem er ihr Mönche als Sekretäre sandte. Außerdem schrieben die Mönche Theofried von Echternach und Gottfried ihre Lebensbeschreibung nieder.

Aufgrund der gerade dargestellten Beziehungen zu Trier überrascht es auch nicht, dass 18 bedeutende Fassungen von Schriften Hildegards in Trierer Klöstern und Bibliotheken gesammelt wurden und bis heute aufbewahrt werden. In der sechsten Vitrine, in der "unsere" Handschriften (Hs.) 68 und Hs. 107 ausgestellt wurden, wurde diese Tatsache gewürdigt. Beide Handschriften entstanden in der Schreibstube der Abtei St. Eucharius/ St. Matthias. Der Hs. 68 mit dem "Liber vitae meritorum" (zu Deutsch: "Buch der Lebensverdienste") kommt sogar fast der Rang eines Originals zu. Die Hs. 107 enthält u. a. einen Auszug aus dem "Scivias". Freundlicherweise entlieh uns die Stadtbibliothek ihre Sammelhandschrift 1259/586 8° mit der "Explicatio regulae Benedicti" (zu Deutsch: "Regelauslegung Benedikts") der hl. Hildegard. In dieser Ausdeutung tritt uns Hildegard als Benediktineräbtissin entgegen.

Ein Begleitprogramm mit drei Vorträgen rundete die Ausstellung inhaltlich ab. Zur Vernissage referierte der Domkustos, Prof. Dr. Dr. Franz Ronig, am

22.11.2013 zum Thema "Visionäre Buchmalereien im Scivias-Codex: Eine große Erneuerung im mittelalterlichen Buchwesen". Am 21.01.2014 folgte ein Vortrag von Dr. Hildegard Bogerts mit dem Titel "Die Sehnsucht des Menschen nach Geborgenheit – eine Vision der heiligen Hildegard". Ein Referat von Prof. Dr. Michael Embach thematisierte zum Abschluss der Ausstellung am 21. Februar 2014 "Hildegard von Bingen – das Bild der Autorin und ihre Beziehung zu Trier".

Patrick Trautmann

15. Die Pfarrbibliothek St. Kastor Koblenz

Im Jahre 2010 wurde das Pfarrhaus der Koblenzer Pfarrei St. Kastor in private Hände verkauft. Dieser klassizistische Bau des berühmten Architekten Johann Claudius von Lassaulx, errichtet 1828/29, ist der sichtbare Zeuge einer Epoche im rheinischen Katholizismus, in der die Pfarrer von St. Kastor eine weit über Koblenz hinausreichende Bedeutung und Ausstrahlung hatten. Mit dem Verkauf des Pfarrhofs verlor auch eine historische Pfarrbibliothek ihre Heimat, die in ihrem Kern von den Pfarrern der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammengetragen wurde.



Abb. 9: Matthias Joseph Driesch, Gemälde im Besitz der Pfarrei St. Kastor in Koblenz

Am Anfang der Reihe stehen die Brüder Matthias Joseph und Stephan Driesch. Matthias Joseph (1749-1821) war zwar nicht Pfarrer, aber als Dechant des Kastorstifts von 1792 bis zu dessen Auflösung im Jahre 1802 und danach als Vorsitzender des Conseil Ecclésiastique im Dienst des Bischofs von Aachen der höchste Repräsentant der Koblenzer Geistlichkeit (s. Abb. 9). Driesch war kein Sammler alter Bücher. sondern hat eine Gebrauchsbibliothek von - nach dem heute noch vorhandenen Bestand - etwa 120 Bänden zusammengetragen, in denen sich sein professionelles juristisches Interesse und seine Affinität zur katholischen Gegenaufklärung, aber auch seine Freude an schönen Finbänden und

damit ein gewisser bürgerlicher Wohlstand widerspiegeln (s. Abb. 2 auf S. 4).

Zusammen mit seinen Büchern ist auch ein kleiner Bestand aus dem Besitz seines Bruders Stephan (1740-1803), der Mönch und Zellerar der Abtei Marienstatt im Westerwald war und in der Pfarrei St. Kastor gestorben ist, in den Besitz der Pfarrei übergegangen.

Peter Reichmann (1749-1813). Kanoniker von St. Kastor und Pfarrer von 1793 bis 1813, also in der Übergangszeit der französischen Besatzung bzw. der Zugehörigkeit zum französischen Staat, hat neben Büchern aus aufgelöstem geistlichen Besitz einen Teil der Bibliothek Benedikt Freiherr von Clodts (Clodh) (1722-1798) erworben. Damit geraten nicht nur mit Benedikt selbst und seinem Vater Raban Ludwig (1670-1739) zwei Angehörige einer in der Region bedeutenden reichsritterschaftlichen Familie in den Blick, für deren biographisches Profil die in der Kastor-Bibliothek erhaltenen Bücher eine wichtige Quelle darstellen können. Mindestens ein Buch trägt außerdem den Namen Stephan von Clodhs (1674-1727), der als Propst von St. Michael in Fulda die barocke Frömmigkeit und das Wallfahrts- und Prozessionswesen mit großem Erfolg gefördert hat und durch entsprechende Veröffentlichungen, besonders Gebet- und Gesangbücher, hervorgetreten ist. Im Jahre 1727 wurde er der erste Weihbischof in Fulda, ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Erhebung der Fürstabtei Fulda zum Bistum im Jahre 1752. Er starb unerwartet bald nach seiner Weihe am 27. September 1727 in Fulda.

Reichmanns Nachfolger Johann Heinrich Milz (1763-1833), ebenfalls Stiftskanoniker und von 1813 bis 1828 Pfarrer von St. Kastor, hat seine Bibliothek als Weihbischof mit nach Trier genommen. Sie ist heute Teil der Dombibliothek, die im Priesterseminar bzw. im Bistumsarchiv aufbewahrt wird, aber gleichwohl vor allem für den Koblenzer Raum signifikant. Auch der nächste Pfarrer, Edmund Bausch (1773-1847), der bis zur Aufhebung der Abtei Mönch in Marienstatt und seit 1807 im Pfarrdienst tätig gewesen ist, war noch von den Verhältnissen der alten Reichskirche geprägt. Er hat mit seiner Sammlung auch einige Bände aus der Abtei Marienstatt in den Bestand der Pfarrei St. Kastor eingebracht. Auf Bausch folgte mit Philipp Krementz (1819-1899) ein sehr dynamischer junger Pfarrer, den zwei Generationen von seinem Vorgänger trennten. Er prägte das kirchliche Leben in Koblenz nachhaltig, pflegte freundschaftliche Beziehungen zum Kronprinzen und späteren König Wilhelm I. und dessen Gattin Augusta und erlangte später als Bischof von Ermland und Erzbischof von Köln reichsweite Bedeutung. Von ihm selbst sind nur relativ wenige schlichte Bände mit zeitgenössischer Gebrauchsliteratur als Besitz gekennzeichnet und im Bestand erhalten. Jedoch wurde in seiner Amtszeit die Bibliothek inventarisiert und in Sachgruppen geordnet. Die Bücher wurden mit einem Signaturetikett und einem Exlibris versehen, das folgenden Besitzereintrag aufweist: "Bibliotheca parochiae S. Castoris Confluentini" (Bibliothek der Pfarrei zum Heiligen Kastor von Koblenz). Da der Priester Kastor in Karden gewirkt hat und nur sein Haupt als Reliquie nach Koblenz überführt wurde, ist diese Formulierung auffällig, vielleicht handelt es sich nur um ein Versehen (statt des zu erwartenden "Confluentinae", das sich auf die Pfarrei bezöge). Direkte Zeugnisse über diese Erschließung

und Neuaufstellung der Bibliothek haben sich im Pfarrarchiv außer einem nicht datierten handschriftlichen Katalog nicht gefunden, verschiedene Indizien verweisen aber eindeutig in die Amtszeit von Pfarrer Krementz. Für den Erwerb von Büchern aus säkularisierten Beständen war offenbar kein großes Vermögen erforderlich. So schenkte der Sukkursalpfarrer des Koblenzer Bürgerhospitals Georg Ignaz Josef Dames (1757–1825) der Pfarrei im Jahre 1822 sieben Foliobände einer frühen Ausgabe der Annales ecclesiastici von Baronio, die möglicherweise aus dem Dominikanerkloster Koblenz stammen (ein geschwärzter Besitzvermerk ist nicht sicher, aber wahrscheinlich so zu entziffern). Freilich gehören sowohl diese als auch die meisten anderen Bücher, die aus ehemaligem Klosterbesitz in die Kastor-Bibliothek gelangt sind, gewiss nicht zu den Zimelien, welche die Aufmerksamkeit der französischen Staatkommissare und bibliophiler Sammler oder Händler auf sich gezogen haben. Aus heutiger Sicht dagegen stellt die Pfarrbibliothek St. Kastor in mehrfacher Hinsicht eine wertvolle und für den Rhein-Mosel-Raum einzigartige Sammlung dar. So enthält die Bibliothek viele Einzelstücke, die selten nachgewiesen sind oder aufgrund ihrer exemplarspezifischen Eigenschaften wie z. B. des Einbands oder handschriftlicher Zusätze herausragen. Sodann bildet die große Zahl der durch Besitzereinträge oder andere Indizien identifizierten institutionellen und persönlichen Vorbesitzer eine Fundgrube für die regionale bibliotheksgeschichtliche und personengeschichtliche Forschung. Auf diese Weise werden manche persönlichen Beziehungen oder gar Netzwerke sichtbar, von denen sonst keine historische Quelle zu berichten weiß Von etlichen Vorbesitzern sind kleine oder kleinste Teilsammlungen (Ensembles) erhalten, die etwas über deren Interessenspektrum oder intellektuelles Profil zu erkennen geben und damit eine Geschichtsquelle eigener Art darstellen. Außer den bereits genannten Personen sei hier noch der Name des Koblenzer Fabrikanten Hermann Josef Diez (1782-1862) genannt, bekannt als führender Kopf des "Koblenzer Kreises", einer sozial-karitativ und im Sinne eines ultramontanen Katholizismus aktiven Gruppe, der zeitweise berühmte Persönlichkeiten wie Joseph Görres und Clemens Brentano angehörten. Immerhin acht Bände mit Diez' Namenszug sind in der Kastorbibliothek erhalten, während sonst von einem bibliothekarischen Nachlass aus seinem Besitz nichts bekannt ist.

Im Besitz der Pfarrei befand sich einst ein für eine Pfarrbibliothek, die erst in nachrevolutionärer Zeit zusammengetragen wurde, beachtlicher Bestand von Inkunabeln. Zwölf Titel in 16 Bänden sind mit Hilfe des schon erwähnten Katalogs und eines von dem nachmals bedeutenden Kirchenhistoriker Hubert Bastgen (1876–1946) im Jahre 1906 angelegten Verzeichnisses identifizierbar; nur vier Bände davon sind zusammen mit dem übrigen Buchbestand in die BPS gelangt, der Verbleib der anderen ist mit einer Ausnahme unbekannt. Bemerkenswert ist die Provenienz: Neun der

Inkunabel-Bände (einer davon befindet sich jetzt in der BPS) trugen nach den Angaben Bastgens den einheitlichen Schafledereinband und das Wappensupralibros von Theobert d' Hame (1703–1759), der von 1730 bis zu seinem Tod Abt der Benediktinerabtei Tholey war. Die anderen in der BPS erhaltenen Inkunabeln aus St. Kastor, drei von vier Bänden einer Ausgabe der "Biblia mit Postilla des Nicolaus de Lyra, Nürnberg 1485" (= GW 4288), stammen laut Besitzvermerk aus dem bereits 1525 aufgelösten Kartäuserkloster Nürnberg (s. Abb. 10). Auf welchem Weg und durch wen



Abb. 10: Biblia mit Postilla des Nikolaus de Lyra ... (= GW 4288) Bd. 4 (Sign.: KASTOR 1056)

die Bände von Tholey bzw. Nürnberg nach Koblenz gelangt sind, ist bislang völlig ungeklärt und bedarf weiterer Nachforschungen. Die Tholeyer Inkunabel (Deflorationes patrum, Basel 1494 = GW 8247) hat einen besonderen Reiz durch mehrere auf der Titelseite (s. Abb. 12) hinzugefügte handschriftliche Verse, darunter eine originelle Variante des besonders in Handschriften häufig anzutreffenden Bücherfluchs in Form eines elegischen Distichons:

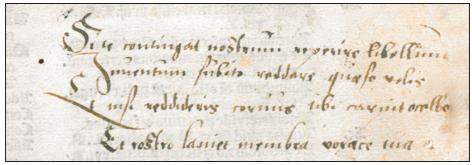


Abb. 11: Bücherfluch aus Deflorationes patrum (= GW 8247) (Sign.: KASTOR 1059)

Si te contingat nostrum reperire libellum /
Inventum subito reddere quaeso velis /
Et nisi reddideris corvus tibi carpit ocello[s] /
Et rostro laniet membra vorare tua

"Wenn du zufällig unser Büchlein findest, gib es bitte unverzüglich zurück. Und wenn du es nicht zurückgibst, pickt ein Rabe dir die Augen aus und wird deine Glieder mit dem Schnabel zerfleischen, um sie zu verschlingen." (s. Abb. 11)

Dies sind nur wenige Beispiele für das Potential, das die Kastorbibliothek für die Buch-, Bibliotheks-, Bildungs- und Personengeschichte der Region des Niedererzstifts und darüber hinaus in sich birgt. Aus diesem Grund sollen alle Bücher, die vor dem Jahr 1851 gedruckt sind, dauerhaft in den Bestand der BPS aufgenommen und geschlossen aufgestellt werden. Im Frühjahr 2014 wurde mit der Katalogisierung im Verbund begonnen, wobei die Titel eine spezielle Signatur erhalten: KASTOR + laufende Nummer entsprechend einem 1991/1992 von Dr. Irmtraut Eder-Stein in der Pfarrei St. Kastor erstellten Verzeichnis. Parallel dazu werden in einem eigenen Projekt die schon von Eder-Stein erfassten Besitzereinträge überprüft und in Einzelfällen ergänzt. Das mittelfristige Ziel ist, Provenienzen und Exemplarspezifika in das Katalogisat aufzunehmen und mit Normdatensätzen zu verknüpfen und so die Formal- und Sacherschließung um eine dritte Erschließungsebene zu erweitern.

Hans-Joachim Cristea

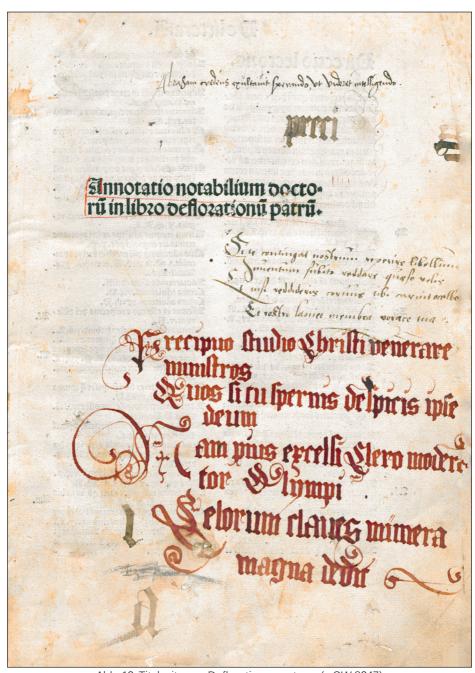


Abb. 12: Titelseite aus Deflorationes patrum (= GW 8247) mit handschriftlichen Zusätzen (Sign.: KASTOR 1059)



Onlinekatalog Aktuelles Veranstaltungen Über die Bibliothek Benutzung Bibliothekskataloge Links

Schnellsuche im Katalog

Erweiterte Suche

Öffnungszeiten Ausleihe/Information:

Montag - Donnerstag

8:00 bis 18:00 Uhr

Freitag

8:00 bis 17:00 Uhr

Magazinausleihe:

Montag - Freitag

8:00 bis 16:30 Uhr

Veranstaltungen

Di Mär 25 @18:00 -

of. Dr. Werner

Handschriftenschätze Heinrichs II. in der Staatsbibliothek Bamberg

Über Handschriftenschätze Heinrichs II. in der Staatsbibliothek Bamberg referiert Herr Prof. Dr. Werner Taegert, Direktor der Staatsbibliothek Bamberg, am Dienstag, 25. März 2014, um 18.00 Uhr im historischen Lesesaal der Bibliothek des Priesterseminars.



Der Vortrag bietet Streifzüge durch faszinierende Bücherwelten der weltweit einzigen kaiserlichen Bibliothek des Mittelalters, die weitgehend geschlossen und am ursprünglichen Ort erhalten geblieben ist. Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde stifteten der Dombibliothek Bamberg und dem Stift St. Stephan diese hochkarätige Handschriftensammlung, beginnend bei der Gründung des Erzbistums Bamberg im Jahre 1007. Heute machen die Bücher den Rang der Staatsbibliothek Bamberg als international renommierte Forschungsbibliothek aus: Die UNESCO nahm bereits 2003 aus diesem

www.bps-trier.de